

Grün, Anastasius: Der Winter steigt, ein Riesenschwan, hernieder (1842)

- 1 Der Winter steigt, ein Riesenschwan, hernieder,
- 2 Die weite Welt bedeckt sein Schneegefieder.
- 3 Er singt kein Lied, so sterbensmatt er liegt,
- 4 Und brütend auf die todte Saat sich schmiegt;
- 5 Der junge Lenz doch schläft in seinem Schooß,
- 6 Und saugt an seiner kalten Brust sich groß,
- 7 Und blüht in tausend Blumen wohl herauf,
- 8 Und jubelt einst in tausend Liedern auf.

- 9 So steigt, ein bleicher Schwan, der Tod hernieder,
- 10 Senkt auf die Saat der Gräber sein Gefieder,
- 11 Und breitet weithin über stilles Land,
- 12 Selbst still und stumm, das starre Eisgewand;
- 13 Manch frischen Hügel, manch verweht Gebein,
- 14 Wohl theure Saaten, hüllt sein Busen ein;
- 15 Wir aber stehn dabei und harren still,
- 16 Ob nicht der Frühling bald erblühen will?

(Textopus: Der Winter steigt, ein Riesenschwan, hernieder. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/po>)